

Vorwort

Dieses Handbuch ist aus der gemeinsamen Arbeit von Kollegen an den sechs größten Lehrstühlen Norwegens hervorgegangen: Tromsø, Trondheim, Bergen, Stavanger, Kristiansand und Oslo. Der Plan dazu erwuchs 2002 auf einem Treffen in Bergen. Gedacht war an eine Art Fortsetzung der gängigen Einführungswerke: Verfüigten die Studenten nach dem Studium der Grammatik und einfacher Prosatexte über die notwendige Grundlage, so sollte dieses Handbuch sie in Folge mit der Breite des Faches vertraut machen. Sobald die Kapitel feststanden, fiel die Wahl der Verfasser nicht mehr schwer: Unser Treffen zeigte, dass die Themenbereiche in die Spezialgebiete der einzelnen Kollegen fielen.

Fagbokforlaget in Bergen bot die Aufnahme des Buches in die Reihe von *Landslaget for norskundervisning* (LNU) an. Daher entschlossen wir uns, das Buch für ein breiteres Publikum zu schreiben und folglich weniger Gewicht auf die bibliographische Dokumentation zu legen (keine Fußnoten), als es sonst in vielen akademischen Publikationen üblich ist, ohne dabei jedoch den Anspruch an die Qualität zu mindern.

Die Zusammenarbeit mit *Fagbokforlaget* war ausgezeichnet, vor allem mit Produktionschef Trond Jellestad, der die vielen Änderungen im Manuskript mit Fassung ertrug und sein Bestes gab, damit das Buch am Ende so aussah, wie es sollte. Während der Arbeit daran tauschten die Verfasser ihre Kapitel mehrfach zur gegenseitigen Kritik aus und griffen Ratschläge von Kollegen aus dem In- und Ausland auf. Vor allem drei Personen sind hier zu nennen: Guðvarður Már Gunnlaugsson, Reykjavík, Kjartan G. Ottosson, Oslo, sowie der Verlagsreferent Rune Kyrkjebø, Bergen. Trotzdem wurde das Buch nicht fehlerfrei – allein unsere Schuld –, aber zum Trost wurden Berichtigungen und Neuerungen auf der Webseite des Buches (siehe S. 615) eingestellt.

Nur wenige Wochen nach Erscheinen der norwegischen Ausgabe erhielten wir überraschend von Dr. Heiko Hartmann vom Verlag Walter de Gruyter das Angebot für eine deutsche Ausgabe des Buches. Es war schnell klar, dass es sich dabei nicht einfach um eine reine Übersetzung handeln konnte, sondern dass der Text den Bedürfnissen eines deutschen Lesepublikums angepasst werden musste. Wir brauchten also einen Übersetzer *und* einen Fachmann in einer Person – die fanden wir, und die Zusammenarbeit mit ihr war erfreulich und ungemein lehrreich für das gesamte Verfasserkollegium. Dr. Astrid van Nahl, selbst Verfasserin und Herausgeberin mehrerer Publikationen auf dem Gebiet der altwestnordischen Philologie und erfahren in Übersetzungen und redaktioneller Arbeit beim *Reallexikon der germanischen Altertumskunde*, leistete bei der

Übersetzung eine ungewöhnlich gründliche und sachkundige Arbeit. Sie übernahm auch Satz und Layout des Handbuchs sowie die Erstellung des umfangreichen Registers.

Vieles ist neu in der deutschen Ausgabe. Die Einleitung wurde weitgehend umgeschrieben, in den Kapiteln 3, 4 und 9 wurden zahlreiche Abbildungen ausgetauscht, verbessert und – in Kap. 9 – ergänzt; in allen Kapiteln wurden die Texte aktualisiert, korrigiert und vervollständigt, die jeweils angeführte Literatur wurde erweitert. Die deutsche Ausgabe gab uns zugleich die Möglichkeit, Fehler in der norwegischen Ausgabe aufzuspüren und zu berichtigen.

Dank der umfangreichen Kontakte von Astrid van Nahl erhielten wir Unterstützung von Fachkollegen aus Deutschland und Skandinavien. Dr. Elmar Broecker, Bonn, kontrollierte die Terminologie in Kap. 1 und 2; Prof. Klaus Düwel, Göttingen, las Kap. 3, zu dem Prof. James Knirk, Oslo, neue Nachzeichnungen und Fotos lieferte. Prof. Heiko Uecker, Bonn, trug mit Rat zu den Kap. 5 und 6 bei, Prof. Kurt Braummüller war unser Sachverständiger für Kap. 7. Prof. Thorsten Andersson, Uppsala, begleitete Kap. 8. Die Bibliographie wurde erstellt von Jan van Nahl, Bonn/Uppsala; er trug auch zum Layout dieses Buches bei. Zwei Personen haben sich des gesamten Handbuchs mit besonderer Umsicht und Sorgfalt angenommen: Dr. Rolf Heller, Leipzig, der zwei Mal das Manuskript bis ins letzte Detail las und unerbittlich auf Fehler und Inkonsistenzen hinwies, und Prof. Heinrich Beck, Bonn, der den gesamten Prozess der Übersetzung als Ratgeber begleitete. Die breite Unterstützung des Handbuchs aus diesen Fachkreisen war überaus erfreulich – allen genannten Kollegen gilt unser aufrichtiger Dank! Für alle verbliebenen Fehler übernehmen Herausgeber und Verfasser jedoch die volle Verantwortung.

Das vorliegende Buch ist in dem Font *Andron* gesetzt, der von Andreas Stötzner, Leipzig, entwickelt wurde. Während die norwegische Ausgabe auf mehr als 15 verschiedene Fonts zurückgreifen musste, wurden nun alle benötigten Zeichen in eine erweiterte Version von *Andron* aufgenommen. Somit liegt hier erstmals in unserem Fach eine computergesetzte Publikation vor, in der lateinische und griechische Buchstaben, die Lautschrift des IPA, Runen, Ogham, echte Kapitälchen u.a. in einem einheitlichen Design erscheinen.

Die Übersetzung wurde von NORLA gefördert. Die Entwicklung des Fonts *Andron* sowie alle Kosten für Illustrationen übernahm die Universität Bergen. Wir danken allen herzlich, die die Arbeit am Buch finanziell unterstützten, den vielen Kollegen, sowie Dr. Hartmann und Angelika Hermann im Verlag de Gruyter, die uns während der Arbeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Bergen, im Mai 2007
Odd Einar Haugen